

Zur Vorbereitung

- Die Informationen zur Zielsetzung und Einordnung des Einschätzbogens aus dem Begleittext zu den Herner Materialien werden als bekannt vorausgesetzt.
- Das Ausfüllen des Bogens setzt die Festlegung eines Zeitraumes voraus, der als Grundlage für die Einschätzungen gelten soll. Dies könnten z.B. die letzten zwei bis drei Wochen sein. Es ist sinnvoll, für alle Aussagen den gleichen Zeitraum zu Grunde zu legen.
- Der Bogen sollte möglichst an einem Tag vollständig ausgefüllt werden, so dass für alle Bereiche die gleiche Sichtweise zur Geltung kommt.
- Die Aussagen im Bereich 4 gehen über Verhaltenseinschätzungen deutlich hinaus und lassen Schlussfolgerungen über bestimmte Störungsbilder bzw. Mängel in der familiären Versorgung zu. Zweck auch dieser Einschätzungen ist nicht das Festhalten „objektiver“ Wahrheiten, sondern die Zusammenschau von wesentlichen Eindrücken als Grundlage für die Planung von Unterstützungsmaßnahmen.

Zum Ausfüllen

- Die in dem Bogen enthaltenen Aussagen über die Schülerin/den Schüler sind in vier Bereiche unterteilt. Für jede Aussage ist in der ersten Spalte festzuhalten, wie häufig das beschriebene Verhalten oder Ereignis in letzter Zeit aufgetreten ist. Die Häufigkeit ist zwischen „1“ und „5“ zu verschlüsseln. Als grobe Orientierung für die Häufigkeitsschätzungen bestimmter Verhaltensweisen kann dabei gelten: **1** = mehrfach täglich/**2** = einmal täglich/**3** = mehrmals in der Woche/**4** = einmal pro Woche oder seltener. Wenn keine Einschätzung möglich ist (weil keine Beobachtungen/Eindrücke vorliegen), ist eine „0“ einzutragen.
- Für jede Aussage *kann* in der nächsten Spalte (Bemerkungen/Handlungsbedarf) eine Notiz eingetragen werden: So kann z. B. vermerkt werden, dass die Häufigkeit stark schwankt, dass das Verhalten phasenweise auftritt, dass die Häufigkeit zu- oder abgenommen hat. Es können aber auch kurze Hinweise auf mögliche Zusammenhänge mit bestimmten Situationen oder Ereignissen gegeben werden oder mögliche Erklärungen für das Verhalten. Diese Spalte ist nur nach Bedarf auszufüllen.
- Die letzte Spalte dient der Markierung der *wesentlichen* Problembereiche: dort wird dann ein **X** eingetragen, wenn von dem in dieser Aussage beschriebenen Verhalten bzw. von dieser Situation eine besondere Belastung bzw. ein besonderes Problem für die Schülerin/den Schüler, die Klasse und/oder das Personal ausgeht. Zusätzlich zu den Häufigkeitseinschätzungen werden so Aussagen zum vordringlichen Handlungsbedarf möglich. In diese Bewertung wird auch einfließen, wie typisch bzw. untypisch die angegebene Häufigkeit für Schüler/innen dieser Altersgruppe ist. Mit einem **O** kann markiert werden, wenn die Aussage auf eine *besondere Stärke* der Schülerin/des Schülers hinweist. Diese Ressourcen können bei der weiteren Unterstützung eine wichtige Rolle spielen.
- Am Ende eines jeden der vier inhaltlichen Bereiche wird ein zusammenfassendes Urteil darüber abgefragt, ob der Verhaltensbereich insgesamt als problematisch angesehen wird.

Zur Nachbereitung

- Bevor der Bogen Grundlage für ein Schüler-, Eltern- oder Teamgespräch wird, sollte er zusätzlich durch eine zweite Fachkraft ausgefüllt werden. Abweichungen in der Einschätzung können im Bogen vermerkt und in einem Vorgespräch oder im Teamgespräch selbst zum Thema werden.
- Es sei nochmals darauf hingewiesen, dass der Bogen eine interne Arbeits- und Planungshilfe darstellt. Weder er selbst noch seine Inhalte sind dafür bestimmt, in „ungefilterter“ Form an Personen außerhalb der Schule weitergegeben zu werden. Datenschutzvorschriften sind zu beachten; ebenso die Vorgehensweise bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung.

Schüler/in	Name	Klasse	geb. am
	Beobachtungszeitraum	Ausgefüllt durch	Ausgefüllt am
Häufigkeits-skala	1 = immer, 2 = oft, 3 = manchmal, 4 = selten, 5 = nie, 0 = nicht einschätzbar (es liegen keine Beobachtungen/Informationen vor)		
Bewertung	Ein Kreuz X in der letzten Spalte markiert die Punkte, die – unter Berücksichtigung des Alters – als besonders auffällig/belastend erlebt werden. Mit einem Kreis 0 kann markiert werden, wenn die Aussage auf eine besondere Stärke des Kindes hinweist. Wenn mit einer Aussage keine besondere Bewertung verbunden ist, bleibt die letzte Spalte frei.		

1. Sozialverhalten (im Umgang mit Mitschülerinnen und Mitschülern)

Nr.	Die Schülerin/der Schüler ...	Häu-figkeit	Bemerkungen/Beispiele	X 0
1.1	nimmt zu anderen Schülerinnen und Schülern in angemessener Form Kontakt auf.			
1.2	wird von anderen Schülerinnen und Schülern gemieden.			
1.3	verhält sich distanzlos/grenzüberschreitend gegen-über anderen Schülerinnen und Schülern.			
1.4	nimmt anderen Material o.ä. weg oder zerstört fremdes Eigentum.			
1.5	ärgert, hänselt, beschimpft, bedroht oder provoziert andere Schülerinnen und Schüler.			
1.6	belügt, betrügt oder täuscht Mitschülerinnen und Mitschüler.			
1.7	verhält sich körperlich aggressiv bei Auseinander-setzungen.			
1.8	kann Kritik annehmen, ist einsichtig, hat Zugang zu den Anteilen an Konflikten.			
1.9	kann in angemessener Form eigene Interessen durchsetzen und sich behaupten.			
1.10	zeigt anderen Schülerinnen und Schülern gegen-über Mitgefühl/Mitleid/Einfühlungsvermögen/Hilfsbereitschaft.			
1.11	versucht, sich über Clownerien, Angebereien oder materielle Dinge einen Status zu verschaffen.			
1.12	versucht angerichteten Schaden so gut wie möglich wieder in Ordnung zu bringen.			
1.13	spricht eigene Gefühle bzw. Bedürfnisse an.			
1.14	zeigt nach Konflikten ein großes Bedürfnis nach Vergeltung und Rache.			
1.15	versucht bei Konflikten, zu schlichten, zu vermit-teln oder Kompromisse zu finden.			
1.16	hält sich an Regeln, ist kompromissbereit, entwickelt und akzeptiert gemeinsame Ziele.			
1.17	diskriminiert/beleidigt andere wegen deren Geschlecht, kultureller Herkunft oder Religions-zugehörigkeit.			
1.18	vermeidet Sozialkontakte, wirkt isoliert, schüchtern oder einsam.			

1.19	versucht zu dominieren; kommandiert andere herum.			
1.20	bringt aggressive/gewaltvolle Themen ein.			
1.21	zeigt sexualisiertes Verhalten (körperliches Bedrängen, sexualisierte Sprache oder Zeichnungen, sex. provokantes Verhalten).			
1.22	Hinweise auf andere Probleme/Defizite im Sozialverhalten (Gleichaltrige):			
	Gesamturteil: Hinweis auf besondere Probleme im Umgang mit Mitschüler(inne)n? (ja/nein/unklar) ¹			
	Gesamturteil: Hinweis auf besondere Stärken im Umgang mit Mitschüler(inne)n? (ja/nein/unklar)			

1 = immer, 2 = oft, 3 = manchmal, 4 = selten, 5 = nie, 0 = nicht einschätzbar (es liegen keine Beobachtungen/Informationen vor)

2. Sozialverhalten (im Umgang mit Lehrkräften)

Nr.	Die Schülerin/der Schüler ...	Häufigkeit	Bemerkungen/Beispiele	X 0
2.1	nimmt von sich aus in angemessener Form Kontakt zu Lehrkräften auf.			
2.2	verhält sich distanzlos/grenzüberschreitend gegenüber Lehrkräften.			
2.3	akzeptiert Regeln und hält diese ein.			
2.4	drängt sich in den Mittelpunkt, bindet die Aufmerksamkeit der Lehrkräfte.			
2.5	ignoriert Anweisungen/Verbote.			
2.6	zeigt ein großes Bedürfnis nach Kontakt/Zuwendung/Fürsorge durch Lehrkräfte.			
2.7	teilt seine Gefühle bzw. Bedürfnisse mit, vertritt seine Interessen altersgemäß und angemessen.			
2.8	kann über eigenes Fehlverhalten/den eigenen Anteil an Konflikten sprechen, ist einsichtig.			
2.9	beschimpft, bedroht oder provoziert Lehrkräfte.			
2.10	ist uneinsichtig, kann Kritik nicht annehmen.			
2.11	belügt oder täuscht Lehrkräfte.			
2.12	ist hilfsbereit.			
2.13	Hinweise auf sonstige Defizite/Probleme im Kontakt mit päd. Fachkräften:			
	Gesamturteil: Hinweis auf besondere Probleme im Umgang mit Lehrkräften? (ja/nein/unklar)			
	Gesamturteil: Hinweis auf besondere Stärken im Umgang mit Lehrkräften? (ja/nein/unklar)			

¹ Besonders große Auffälligkeiten können auch Hinweise auf eine drohende Kindeswohlgefährdung sein. Zur weiteren Abklärung und zur weiteren Planung bitte die „Arbeitshilfe zur Umsetzung des Kinderschutzes in der Schule“ (ISA 2008) einsetzen.

1 = immer, 2 = oft, 3 = manchmal, 4 = selten, 5 = nie, 0 = nicht einschätzbar (es liegen keine Beobachtungen/Informationen vor)

3. Emotionale Befindlichkeit/sonstige Auffälligkeiten

Nr.	Die Schülerin/der Schüler ...	Häufigkeit	Bemerkungen/Beispiele	X 0
3.1	wirkt auffällig müde, energie- und kraftlos.			
3.2	wirkt bedrückt/traurig/teilnahmslos.			
3.3	zeigt starke Stimmungsschwankungen.			
3.4	wirkt mürrisch, störrisch oder verbockt.			
3.5	zeigt Angst vor bestimmten Dingen/Situationen.			
3.6	klagt über Schmerzen (Kopf, Bauch, ...) oder ist häufig krank.			
3.7	wirkt nervös, verwirrt oder zerstreut; verfällt in Tagträume.			
3.8	verletzt sich selbst (z.B. durch Ritzen).			
3.9	zeigt eine hohe Risikobereitschaft, scheint Gefahren nicht einschätzen zu können.			
3.10	ist nie mit sich zufrieden, hat unrealistisch hohe Maßstäbe, neigt zur Perfektion.			
3.11	kann Ärger und Wut nicht steuern, ist jähzornig.			
3.12	zeigt ein auffälliges Essverhalten, ist auffällig über- oder untergewichtig.			
3.13	reagiert mit Angst oder Überforderung auf Veränderungen in der Umgebung oder im Ablauf.			
3.14	traut sich nichts zu, formuliert Selbstzweifel, macht sich selbst schlecht.			
3.15	scheint sich in der (Geschlechts-)Rolle als Mädchen bzw. Junge nicht wohlfühlen.			
3.16	reagiert nicht auf Ansprache, wirkt in sich selbst zurückgezogen.			
3.17	gibt (direkt oder indirekt) Hinweise auf den Konsum von Alkohol/Drogen oder den Missbrauch von Medikamenten.			
3.18	zeigt unwillkürliche (ticartige) Bewegungen (z.B. Augenzwinkern, Schulterzucken, Grimassen).			
3.19	wiederholt (zwanghaft getrieben) bestimmte Verhaltensweisen, die keinen Sinn machen.			
3.20	fühlt sich (offenbar grundlos) verfolgt oder nimmt Dinge wahr, die es in der Realität nicht gibt.			
3.21	Sonstige Auffälligkeiten:			
	Gesamturteil: Hinweis auf besondere Probleme in der Befindlichkeit (ja/nein/unklar)			

1 = immer, 2 = oft, 3 = manchmal, 4 = selten, 5 = nie, 0 = nicht einschätzbar (es liegen keine Beobachtungen/Informationen vor)

4. Hinweise auf familiäre Belastungen

Nr.	Item	Häufigkeit	Bemerkungen/Beispiele	X 0
4.1	Das Verhalten der Eltern wird als übermäßig besorgt/überbehütend erlebt.			
4.2	Die Eltern vermeiden Kontakte/Gespräche mit der Schule, nehmen Terminangebote nicht wahr.			
4.3	Die Schülerin/der Schüler reagiert auf das Thema „Eltern“ mit Unsicherheit/Anzeichen von Angst bzw. Abwehr.			
4.4	Das Verhalten eines Elternteils dem Kind/dem Jugendlichen gegenüber wird als hilflos/unsicher/inkonsequent erlebt.			
4.5	Das Verhalten eines Elternteils bzw. die Äußerungen über die Schülerin/den Schüler werden als lieblos, demütigend oder abwertend erlebt.			
4.6	Aus den Berichten der Schülerin/des Schülers wird deutlich, dass er sich zu Hause unzureichend versorgt oder betreut fühlt.			
4.7	Die Schülerin/der Schüler berichtet von Übergriffen/Grenzverletzungen innerhalb der Familie.			
4.8	Die Schülerin/der Schüler erscheint ohne glaubhafte Begründung unregelmäßig zum Unterricht.			
4.9	Auf offensichtliche körperliche oder emotionale Probleme der Schülerin/des Schülers erfolgt in der Familie keine Reaktion.			
4.10	Im äußeren Erscheinungsbild der Schülerin/des Schülers gibt es Hinweise auf unzureichende Versorgung/Betreuung oder sogar auf eventuelle Misshandlung.			
4.11	Das Auftreten oder das Verhalten eines Elternteils können als Hinweis auf ausgeprägte Belastungen/Beinträchtigungen interpretiert werden, die Auswirkungen auf die Betreuung/Erziehung haben könnten.			
4.12	Die Eltern sprechen von sich aus Verhaltens- bzw. Erziehungsprobleme an, für die es noch keine Lösung oder Unterstützung gibt.			
	Sonstige Belastungsfaktoren in der Familie sind bekannt (bzgl. Wohnsituation, wirtschaftlicher Situation, persönlicher Probleme oder Einschränkungen bei Familienmitgliedern):			
	Gesamturteil: Hinweis auf besondere Probleme in der Familie? (ja/nein/unklar)			